

verstanden zu haben. Dieses erhellt aus der Mândûki Çikshâ 7, 10. wo fast wörtlich derselbe Vers in der Aufzählung des Svarita sich findet und des gleichen Ausdruckes *kampa* sich bedient, so dass zu verstehen ist: »der Svarita, welcher die Senkung zwischen zwei Udâtta u. s. f. bildet, heisst *tâthâbhâvja*.» Man kann daraus sehen, wie vorsichtig wir in Benutzung indischer Commentare selbst in grammatischen Gegenständen, in welchen wir ihnen noch am meisten Autorität einräumen können, zu verfahren haben, wie viel mehr in geschichtlichen Dingen.

Um Pâninis Regel vollständig zu machen wäre ihr also nur das *avagrahe* hinzuzufügen; und auch von den Namen der Grammatiker, welche er nennt, ist wenigstens derjenige Gârgja's der obigen Deutung dieses Svarita auf einen den Padatexten eigenthümlichen Accent günstig.

*Gârgja* ist nämlich nach der Angabe Durga's zu Nirukta IV, 4 Verfasser des Padatextes zum *Sâmaveda*, wie Çâkalja desjenigen zum Rigweda.

V. *Ueber die Schreibung der Accente.* Die Prâtiçâkhjen enthalten keine Angaben über die schriftliche Bezeichnung der von ihnen festgestellten Accente. Das *zweite* derselben gibt aber einige Lehrsätze, welche wenigstens theilweise von der Schreibung zu verstehen sind: सप्त सामसु । त्रीन् । द्वौ । एकम् । सामज्ञपन्यूंखवर्जम् । प्रावचनो वा यजुषि । I, 128—133. »Man nimmt sieben Accente an, in den Sâma; oder drei; oder zwei; oder Einen (in den Opferformeln), mit Ausnahme des Sâma, G'apa \*) und Njûnkha \*\*). Im Jag'us kann auch der Accent

\*) Açval. Çrauta I, 2. Pân. I, 2, 34.

\*\*) Beispiele des Njûnkha und Regeln darüber findet man Aval. Çr. VII, 11.